



ABTEILUNG V:
WIRTSCHAFTSPROGRAMMIERUNG, RAUMORDNUNG UND GEFÖRDERTER WOHNBAU, UMWELT UND BEFÖRDERUNGSWESEN

RIPARTIZIONE V°:
PROGRAMMAZIONE ECONOMICA COORDINAMENTO TERRITORIALE ED EDILIZIA ECONOMICA POPOLARE, AMBIENTE E TRASPORTI

ASSESSORAT FOR UMWELTSCHUTZ UND TRANSPORTWESEN
ASSESSORATO ALLA TUTELA DELL'AMBIENTE ED AI TRASPORTI

AMT FÜR
NATURPARKE, NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

UFFICIO PARCHI NATURALI
CONSERVAZIONE DELLA NATURA E RESTAURO AMBIENTALE

TOBLACHER GESPRÄCHE - 12.- 14. September 1985

Landschaftsschutz und Tourismus in Südtirol am Beispiel der Naturparks.

Referat von Dr. Roland Dellagiacomà (Zusammenfassung).

Nach einem kritischen Rückblick auf Erfolg und Mißerfolg von Raumordnung und Landschaftsschutz in Südtirol, werden einige Konfliktbereiche und grundlegende Gemeinsamkeiten zwischen Landschaftsschutz und Tourismus aufgezeigt.

Die negative Entwicklung der Parahotellerie (Zweitwohnungen, Appartementtourismus, Campings, usw.) konnte in Südtirol in relativ engen Grenzen gehalten werden. Im sog. "Landwirtschaftlichen Grün" touristischer Ballungsgebiete kam es hingegen - trotz einschränkender Bestimmungen - zu erheblichem Bodenverbrauch und zu Landschaftszersiedlung.

Im Hauptteil des Referates wird auf die vielfältigen und oft gegensätzlichen Erwartungen an die Naturparks im In- und Ausland hingewiesen und das Südtiroler Naturparkkonzept vorgestellt.

In den Südtiroler Naturparks sollen "Ruhegebiete" erhalten werden, die weitgehend frei von Überbauung und Erschließung bleiben und eine naturorientierte Erholung ermöglichen.

Durch die Schaffung der sog. Führungsausschüsse für bisher 6 Naturparks (924 km²), konnte die Miteinbeziehung der Betroffenen in das Naturparkgeschehen verwirklicht und die ursprüngliche Ablehnung der Naturparkidee weitgehend abgebaut werden. Zur konkreten Umsetzung der erklärten Naturparkziele bedarf es jedoch einer noch größeren Anstrengung, sei es im Bereich der Informationstätigkeit der zuständigen Behörde, sei es in den betreffenden Naturparkgebieten selbst. Die personellen und organisatorischen Voraussetzungen dazu sind umgehend zu schaffen.

Das Referat schließt mit konkreten Vorschlägen:

1. **Die Chance der Naturparks zur Umwelterziehung ist wahrzunehmen.**
Dazu ist ein breites Informations- und Bildungsangebot notwendig.
Die Natur- und Kulturlandschaft der Naturparks muß vorbildlich geschützt werden.
2. **Die Landschaft ist überall zu schonen.**
Schutzgebiete dürfen nicht als Alibi für bisher gescheiterte Umweltpolitik mißbraucht werden.
3. **Südtirol braucht einen verbindlichen Landesraumordnungsplan.**
Das sog. Gießkannenprinzip ist endlich aufzugeben.
4. **Der Landschaftsschutz braucht Verbündete.**
Ein wichtiger Partner könnte eine "sanfte" Berglandwirtschaft sein.
Dies ist auch im übergeordneten Interesse des Tourismus.
5. **Mehr Lebensqualität in der Alltagsumwelt.**
Durch Erhöhung der Wohnqualität in den verdichteten Siedlungsgebieten ist der Druck auf Natur und Landschaft zu verringern.

Das Referat wird durch Dias und eine Tonbildschau über die Südtiroler Naturparks ergänzt.